№. 126. 1861.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.

Sonnabend, den 19. October.

[Redakteur Ernst Lambeck.]

Zum 18. Oktober 1861.

Ein feierlicher Akt wird heute in der Haupt- und Krönungsstadt unserer Monarchie, in Königsberg, vollzogen. König Wilhelm und Königin Augusta schmücken sich dort mit der Krone Preußens. Staatsrechtlich hat diese Ceremonie keine Bedeutung, aber sie ist auch ein denkwürdiger Akt. Versinnbildlicht wird doch in demselben auch der Ruhm, der Glanz und die Macht des preußischen Volkes, zu welchen dasselbe unter Gottes Schutz und Gnade, geleitet von einsichtigen Regenten durch seine geistige und physische Tüchtigkeit gelangt ist und durch die es noch weitere Fortschritte machen wird.

Die Krönungsfeier ist für das Königspaar, wie für sein Volk ein Akt der Freude. Und beide haben Grund und Ursache sich zu freuen: — König Wilhelm und Königin Augusta, weil sie an der Spitze einer so treuen und sittlichen, so intelligenten und im Frieden, wie im Kriege arbeitstüchtigen Volksfamilie stehen, wie es die preußische ist; — und diese, daß sein Königspaar in der Liebe zum Volke und in den anderen Regententugenden seinen hohen und ruhmreichen Ahnen nicht nachsteht.

Mit sicherer und entschlossener Hand führt König Wilhelm, unterstützt von seiner freisinnigen königlichen Gattin, unterstützt von seinem in sittlicher Zucht und Treue zur Freiheit herangebildeten Volke, auf dem Fundamente der Verfassuug, welches sein in Gott ruhender königlicher Bruder legte, den Ausbau des preußischen Rechtsstaats fort. Das wird ein herrliches Werk werden, das ist eine eines freisinnigen Regenten und eines die Freiheit liebenden und gebildeten Volkes würdige Arbeit, welche den Frieden im Innern sichert und die Erhaltung desselben nach Außen hin, wofern die Ehre des preußischen Volkes nicht gekränkt wird, erheischt. Seit König Wilhelm das preußische Staatsruder ergriff, begann für das preußische Volk eine Reihe hoffnungsvoller und politisch arbeitsfroher, daher glücklicher Tage.

Innerhalb derselben ist der achtzehnte Oktober dieses Jahres ein politischer Festtag, an welchem das innige und schöne Verhältniß, welches zwischen dem Könige Wilhelm, seinem Hause und dem preußischen Volke zum Wohlgefallen Gottes und zur Freude redlicher Menschen besteht, einen feierlichen und glanzvollen Ausdruck erhält. Wer mag sich eines solches Verhältnisses nicht freuen? —

Nur ein Wunsch, nur eine Bitte erübrigt da: Gott wolle dieses Verhältniß stärken und erhalten, — Gott segne und schütze König Wilhelm, sein Haus und sein Volk heute und immerdar! —

K. M.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 16. October Nach Beendigung der glänzenden Hoffeste und der Breslauer Reise wird die Königliche Familie eine Zeit lang oder vielmehr bis zum Carneval ziemlich zurückgezogen leben. Wie man hört, wird die Königin wie im vergangenen Winter wieder die Koryphäen der Kunst und Wissenschaft um sich versammeln. — (B.- u. H.-Z.) Heute hat das Königliche Marine-Ministerium den zweiten Beitrag des National-Vereins zur Herstellung einer Flotte im Betrag von 10,000 Gulden aus den Händen des hiesigen Bankhauses Platho u. Wolff entgegengenommen und vernehmen wir, daß der National-Verein als solcher diesmal als der Beitragsspende anerkannt werden dürfte. — Die ministerielle „Stern-Ztg." schreibt: „Man kann es nur dankbar anerkennen, daß die Wiener Journalistik sich so eifrig bedacht auf die Reinhaltung von Preußens Ehre zeigt, wie sie bei Besprechung des angeblich von preußischen Offizieren in Compiégne geleisteten Handkusses thut, dem sie sogar in Ermangelung dankbareren Stoffes im Innern, ganze Leitartikel widmet. Sie mag sich nur beruhigen, bei preußischen Offizieren ist der rein formale, aber auch schon orientalisch anklingende Gruß: „Küss' die Hand", nicht Sitte, viel weniger das wirkliche Handküssen, und wird es nie werden. — Es scheint sich zu bestätigen, daß Anträge, die Bundesverfassung Deutschlands betreffend, im Würzburger Lager in Betracht gezogen werden. Heute plaidirt die amtliche „Leipz. Ztg." für eine Reform des Bundestags. In dem betreffenden Artikel, der ein deutsches Parlament einer „viel späteren Zeit" überläßt, heißt es: „Wohl dürfte es möglich sein, aus den Landesvertretungen selbst Abgeordnete an den Sitz des Central-Organes zu deputiren, und so einen ständischen Central-Ausschuß zu bilden. Daneben möchte noch zweierlei nöthig sein. Denn neben einer solchen unmittelbaren Repräsentation des ständischen Factors des constitutionellen Staatslebens bedarf auch der andere Factor einer möglichst directen Vertretung. Nicht Abgesandte der Regierungen, welche erst von dem Regierungssitze aus „instruirt werden", genügen, sondern die Regierungen selbst müssen den anderen Theil des Bundesorgans bilden; ja die glücklichste Lösung läge hier in einem regelmäßigen persönlichen Zusammentreten der Staatshäupter. Das zweite Erforderniß wäre eine strenge Abgrenzung der Competenz des Central-Organs, eine Beschränkung desselben auf die wirklich gemeinsamer und gleichmäßiger Behandlung bedürfenden Angelegenheiten; daß hier in erster Linie die nationale Zusammenfassung der moralischen und physischen Kraft nach Außen und das gesammte Gebiet der Gesetzgebung in Frage käme, liegt wohl klar genug zu Tage. Fügen wir endlich als drittes Glied des Central-Organes ein Bundesgericht hinzu, als unabhängiger Hüter dieses constitutionellen Staatsbaues, so dürften alle wirklich vorhandenen Bedürfnisse der Gesammtheit befriedigt werden, ohne daß Fundamentalprinzipien verletzt und das individuelle Leben der Einzelstaaten gestört würden." — Den 17. Von Friedrich Harkort ist so eben eine Broschüre erschienen: „Die preußische Marine und die deutsche Flotte". Am Schlusse dieser Broschüre (auf die wir übrigens noch öfter und ausführlicher zurückkommen werden) heißt es: „Man darf sich nicht verhehlen, daß der Zeitpunkt eingetreten ist, wo entschieden werden muß: ob Deutschland in diesem Jahrhundert eine Kriegsflotte ausrüstet oder nicht. Sieht die Nation, bei der neuerdings sich kundgebenden Opferwilligkeit, sich abermals schmählich getäuscht, so wird sie tief verletzt den Spruch der Nemesis über die Staatenlenker erwarten! Den Mitgliedern des nächsten Landtags empfehlen wir strenge Kritik des Armeebudgets und größere Bewilligungen für den Bau der Werfte, Flotte und Häfen. Eine mäßige Anleihe zu diesem Zwecke würde nicht ungerechtfertigt erscheinen, damit nicht die lebende Generation allein die Lasten trage, deren Früchte vorzugsweise den Nachgeborenen reifen werden." — Der König soll das Kaiserpaar für den nächsten Sommer nach Schloß Brühl eingeladen haben, und die Einladung angenommen sein. — Ein Correspondent der „D. A. Z." meldet neuerdings, daß Herr v. Schleinitz auch als Hausminister doch Sitz und Stimme im Staatsministerium behalten werde.

Hanau, 13. Oktober. Wie die „Zeit" erfährt, haben mehrere hiesige Bürger schon seit mehreren Monaten die Zahlung ihrer Staatssteuern verweigert, weil dieselben nicht, wie die Verfassung von 1831, die sie einzig und allein als zu Recht bestehend anerkennen könnten, vorschreibe, von der Ständeversammlung bewilligt seien. Gestern ist nun bei einem derselben Pfändung vorgenommen worden.

Frankreich. Die Adresse, welche der hiesige deutsche Hilfsverein an den König von Preußen gerichtet und in Compiègne hat überreichen lassen, wird von der „Pariser Zeitung" mitgetheilt. Der König von Preußen hat dem deutschen Hilfsverein ein Geschenk von dreitausend Franken übermitteln lassen. — Der König der Niederlande und der Kaiser sind am 16. nach Paris gekommen und haben der Vorstellung im italienischen Theater beigewohnt. — Der „Moniteur" theilt mit, daß die Regierung Maßregeln gegen anonyme Broschüren vorbereite. — Die „Revue Européenne„ läßt hoffen, daß Preußen das Königreich Italien demnächst anerkennen werde. — Der Kaiser und der König von Holland besuchen heute das Vaudeville-Theater, morgen die große Oper. Am Freitag nimmt der König von Holland Abschied von Compiègne, stattet am Sonnabend dem Könige der Belgier einen Besuch ab und trifft am Sonntage im Haag wieder ein.

Großbritannien. Bei Gelegenheit eines von der Stadt Newcastle dem Lord John Russel zu Ehren gegebenen Banquets sprach derselbe zu Gunsten der parlamentarischen Reform. — Die Stürme der letzten Tage haben der Canalflotte arg mitgespielt, und ihre Havarien sollen sich auf 10,000 L. belaufen. Einzelne Schiffe büßten so viel Segeltuch ein, daß, als Admiral Stuart das Signal gab, gewisse Segel aufzuziehen, ihm zurücksignalisirt wurde, daß besagte Segel fortgeblasen worden seien. — Bezeichnend für die russischen Zustände ist, daß, der berühmte „Kolokol" in London zu erscheinen aufgehört hat, und daß der Redacteur desselben, der Flüchtling Alexander Hertzen, erklärt haben soll, es sei nunmehr die Zeit der Thaten gekommen. — Die „Times" v. 15. räth Preußen abermals an, Italien anzuerkennen. — Newyorker Nachrichten vom 5. d. M. theilen mit, daß das Gerücht, Fremont sei abgesetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt worden, falsch sei. — General Reynold habe die Conföderirten in einem Gefechte bei Cheat-Mountain geschlagen; einem Gerüchte nach hätten sich die Conföderirten hinter Manassas zurückgezogen.

Italien. Turin. General della Marmora hat sich wirklich zu dem schweren Stück Arbeit, zu dem der König Victor Emanuel ihn ausersehen, entschlossen: er übernimmt den Oberbefehl über die sämmtlichen Streitkräfte in den Süd-Provinzen, wo sein bewährtes organisatorisches Talent ein großes Feld findet. Die Vollmachten, welche General Alphons della Marmora in Neapel erhält, werden laut der „Italie" dieselben sein, die ihm gegenwärtig in den lombardischen Provinzen zustehen. Die Civil-Verwaltung wird von Gouvernearen der einzelnen Provinzen geleitet werden. Die Handelskammer von Neapel hat dem General Cialdini, dem Wiederhersteller der Sicherheit des Eigenthums im Lande, einen Ehrensäbel angeboten. Diese Kundgebung gerade vom Handelsstande ist sehr bezeichnend.

Rußland. Petersburg. Es heißt die kaiserliche Familie werde mit Ausnahme des Kaisers den Winter über vornehmlich aus ökonomischen Rücksichten im Süden, in Livadia, bleiben. Die Anforderungen einer gewissen Oeconomie werden immer unabweislicher, auch in den hohen Kreisen der Gesellschaft. An 12,000 Adelsfamilien, die sonst in Petersburg zu residiren pflegten, haben sich auf ihre Güter begeben, um selbst nachzusehen, wie es mit Haus und Hof steht. Es hilft Alles nichts. Die umfassende sociale Reform der Bauern-Emancipation setzt alle Interessen in Bewegung und nöthigt Hech und Gering die Hände zu rühren, um nicht weitere Verluste zu leiden. Das hat seine sehr guten Seiten. Zunächst wird sich auch der Edelmann dadurch an Arbeit gewöhnen; dann wird aber auch dadurch allmählig das Leben in der Residenz und den größeren Städten billiger werden. Der fabelhafte Miethpreis für die größeren Wohnungen hat hier bereits einen Rückgang erlitten.

Provinzielles.

Marienwerder, 10. Octbr. Gestern am frühen Morgen brach in dem Hintergebäude des Fleischermeisters Teßmer in Marienfelde Feuer aus, welches das Haus bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Zu gleicher Zeit brannte auch auf dem Boden des vorderen Wohnhauses ein durch Kiehn angestecktes Bettgestell mit Betten. Der Brandstiftung dringend verdächtig, ist die verehelichte Fleischermeister Teßmer sogleich verhaftet und bereits dem Kreisgericht übergeben worden. (Ostb.)

Elbing, 15. Oktober. Bei der Durchreise waren die Damen der königlichen Familie sehr einfach gekleidet, Ihre Majestät trug ein dunkelseidenes Kleid, einen hellgrauen roth gefütterten Mantel und einen einfachen weißen Reisehut, die Kronprinzessin hatte sich fest in einen warmen Shawl gehüllt und darunter eine Robe von Moirée antique. — Wie wir hören wird Frau Oberbürgermeister Burscher bei dem Feste, welches die Provinz den königlichen Gästen giebt, als Marschallin fungiren. Marschälle sind u. A. die Herren Geysmer-Wogenab und Rittmeister Boschke. — Wir lesen in der Danziger Zeitung, daß Herr Schulrath Wantrup an der Spitze einer Vereinigung von Kreuzzeitungsmännern steht, welche für den Ausfall der Wahlen im Sinne ihrer Partei agitiren wollen. Das Reskript des Ministers des Innern Graf Schwerin ist dort also wahrscheinlich auch dahin zu verstehen, daß die Beamten nicht für die ministerielle Partei agitiren sollen, für die Opposition zu wühlen muß ihnen nach diesem Vorgange wohl gestattet sein. — Vom oberländischen Kanal sind neuerdings wieder ansehnliche Posten sehr schöner Eßkartoffeln herabgekommen, die hier stets schnell Käufer finden. So kommt diese neue Wasserstraße schon jetzt unserm kleinen Verkehr und Hausbedarf sehr zu statten und wird noch weit mehr auf die Preise der Lebensmittel influiren, wenn die Gutsbesitzer erst auf unsere Abnahme rechnen und danach sich einrichten können. (N. E. A.)

Danzig. Ein im Allgemeinen selten vorkommendes Verbrechen ist das der vorsätzlichen Personenstands-Veränderung, das nach dem Strafgesetzbuch, § 138., mit der allerdings hart, aber in Betracht der Vermögens- und sonstigen Nachtheile, die es für die betroffene Familie herbeiführen muß, ganz angemessene Strafe von 2 bis 10 Jahren Zuchthaus geahndet wird. Dies Verbrechen ist vor einiger Zeit hier verübt worden. Die unverehelichte Scheßmer ließ nämlich ihr neugebornes Kind bei der Polizeibehörde als das Kind der Arbeiter Schwarz'schen Eheleute in Danzig anmelden, erhielt den Erlaubnißschein zur Taufe und überbrachte ihn dem Pfarrer an der St. Brigittenkirche, durch dessen Vicar das Kind auf den Namen Carl Otto Schwarz getauft und mit diesem Namen auch in das Kirchenbuch eingetragen wurde. So war die Familie Schwarz ohne ihr Wissen und Zuthun um einen Sohn reicher und dem Kinde selbst im Kirchenbuche die Eigenschaft eines ehelichen zu Theil geworden. Vielleicht wäre das Verbrechen längere Zeit unentdeckt geblieben, hätte nicht der Tod des Kindes die Entdeckung herbeigeführt. Als nämlich eine Frau Andres, bei welcher das Kind in Pflege gegeben war, den Tod des ihr nur unter dem Namen Carl Otto Scheßmer bekannten Knaben zur Erlangung eines Beerdigungsscheines bei der Polizeibehörde anmeldete, war ein Knabe mit diesem Namen in den polizeilichen Registern nicht zu finden. Dies gab Veranlassung zu Recherchen im Kirchenbuche und zu weiteren Ermittelungen, wodurch das Sachverhältniß aufgeklärt wurde. (Ostb.)

Lokales.

Die Handwerksmeisters-Versammlung im Hôtel de Danzig am 16. d. war von 41 hiesigen ansässigen Gewerbetreibenden besucht. Den Vorsitz führte Herr Tischlermeister Tetzlaff. Die Anwesenheit eines Berichterstatters hatte sich der eine der Herren, welche die Versammlung einberufen hatten, verbeten und bringen wir deshalb über die Verhandlung das, was uns von vollständig zuverläßiger Seite mitgetheilt worden ist. Die Versammlung und die Verhandlung gaben den handgreiflichen Beweis, daß die Mehrzahl der hiesigen Handwerker, zumal die jüngeren Meister, sowol in politischer, als auch volkswirthschafter Beziehung Anhänger des liberalen Prinzips sind. Als solche äußerten sich in der Vers. die Herren Juni, Orth, Behrensdorff, Böttcher, Claaß u. a. m., den entgegengesetzten Ansichten gaben Ausdruck, namentlich für die Gewerbegesetzgebung von 1845 und 1849 die Herren Tetzlaff und Rud. Hesselbein. Die Vorlage für die Versammlungen bildeten einige Zusendungen der Berliner Handwerkerfraktion Panse nebst Genossen, welche bekanntlich nicht nur die schädlichen Beschränkungen des Rechts, der freien Arbeitsthätigkeit erhalten wissen, sondern auch die Wahl entweder von Handwerksmeistern, oder, wo das nicht angeht, von Junkern in das Abgeordnetenhaus durchsetzen will. In der Vers. wurde daher die Frage aufgeworfen: wollen und können wir, d. h. die Handwerksmeister, einen Handwerker in's Abgeordnetenhaus bringen? — Ein solches Bestreben wurde als überflüßig und unausführbar zurückgewiesen. Im Abgeordnetenhause hätten, so wurde bemerklich gemacht, die Interessen der Handwerker und der Arbeiter tüchtigste Vertreter, als Schultze-Delitsch, Reichenbach u. a. m., gehabt und stünde die Wiederwahl derselben zu erwarten. Bezüglich der lokalen Verhältnisse wurde darauf hingewiesen, daß Thorn durch Herrn G. Weese, der immerhin ein Fabrikant, aber doch auch ein Handwerker sei, vertreten gewesen wäre und seine Wiederwahl nur wünschenswerth sei. Die Wahl eines Handwerkers würde schwer durchzusetzen sein, abgesehen davon, daß hierorts kein Inhaber eines Handwerkergeschäfts sei, welcher Monate lang, ohne sein Geschäft zu ruiniren, von demselben fern bleiben könne. Bei der Frage über Aufrechterhaltung der Meisterprüfungen wurde als Beweis, daß dieselben kostspielig und überflüßig seien, die Thatsache angeführt, daß mehre der hiesigen Meister als „Patentor" ein selbstständiges Geschäft begonnen hätten und noch mit günstigem Erfolge fortführen, während später geprüfte Meister nicht fortgekommen wären. Ferner wurde der Antrag gestellt einen zweiten Handwerkerverein zu bilden, weil der bestehende von „Gelehrten" beeinflußt werde. Der Antrag fand keine Unterstützung, da der bestehende Handwerkerverein vollständig seinem Zweck entspricht, die Betheiligung der „Gelehrten" an demselben nur dankenswerth, und die Lehrlingsschule desselben von großem Nutzen für den hiesigen Handwerkerstand ist. Die hiesigen Gesinnungsgenossen des Herrn Panse haben, das erwies die Versammlung am Mittwoch, glänzend fiasko gemacht.

— **Lotterie.** Am Dienstag, d. 22. d. ist der letzte Termin zur Einzahlung der vierten und letzten Rate.

— **Zur Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn.** Der amtlichen Bekanntmachung der Kgl. Direction der Ostbahn zufolge wird die Eisenbahnstrecke zwischen Bromberg und Thorn am 24. d. M. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Von Bromberg fährt ein Personenzug um 10 U. 34 M. Vormittags ab, der um 11 U. 55 M. in Thorn eintrifft, Abends 9 U. 27 M. wird ein gemischter Zug expedirt, der Thorn um 11 U. 17 M. erreicht. Die Abfahrt des Personenzugs von Thorn ist Nachmittags 5 U. 46 M., die Ankunft desselben in Bromberg 7 U. 1 M. Abds., die Abfahrt des gemischten Zuges ist 5 U. 25 M. Morgens, Ankunft in Bromberg 7 U. 9 M, Mit beiden Zügen werden Personen in I., II. und III. Klasse, mit den gemischten Zügen auch in IV. Wagenklasse befördert.

— **Zum Postverkehr*)** Nach offizieller Mittheilung lagern bei dem hiesigen Königl. Post-Amte folgende unbestellbare Retourbriefe: 1) an Marie Hopp in Caemorsdorf bei Pr. Holland, hier aufgegeben am 9. d. Mts. 2) an Arbeitsmann Adam Grunwald in Lowinsasen Kr. Rosenberg, hier aufgegeben am 13. d. Mts. 3) an das Dienstmädchen Apfelbaum in Pr. Holland, hier aufgegeben am 13. d. Mts. 4) ein Geldbrief an Ernst Feldt in Berlin mit 9 Thlr. C. A. $^{9}/_{10}$ Loth schwer, hier aufgegeben am 6. d. Mts.

— **Der achtzehnte Oktober** war auch für uns Thorner ein Feiertag, den am Morgen das Glockengeläute von allen Thürmen begrüßte. Der Rathhausthurm war an allen vier Ecken mit Fahnen geschmückt, unter ihnen die preußische und das Thorner Stadt-Banner. Am Vormittag fand in allen Kirchen Gottesdienst statt. Die Angehörigen der Garnison waren zu gleichem Zwecke auf der Esplanade am Kulmer-Thore versammelt. An den Schluß des Gottesdienstes reihte sich der Parademarsch.

Im Gotteshause unserer Mitbürger mosaischer Konfession hatte die Andacht um 10 Uhr Vorm. statt, zu welcher der Kantor Herr Elkan einen schönen Festgesang eingeübt hatte.

Im Offizier-Casino war ein Fest-Diner veranstaltet, an welchem die Herren Offiziere der Garnison theilnahmen.

Am Abend waren sehr viele Häuser illuminirt. Einige von ihnen hatten durch Büsten des Königs, sowie durch preußische Fahnen und Festons einen festlichen Schmuck erhalten, auch die Kasernen, deren Bewohner, sowie die Kranken im Militär-Lazareth besonders gut gespeist wurden, waren erleuchtet und machte namentlich die Illumination der Defensions-Kaserne einen sehr guten Eindruck.

Im Theater hatte die Direktion eine Festvorstellung veranstaltet, über die wir uns einen näheren Bericht vorbehalten.

Im Saale des Schützenhauses hatten sich Beamte und Gewerbetreibende zu einem bescheidenen Festessen versammelt. Der Bedeutung des Tages widmete Herr Plengorth sen. herzliche Worte, die mit einem Hoch auf den König und das Königshaus schlossen; Herr Synd. Joseph gedachte in seiner Toastrede des Vaterlandes und Herr Pfarrer Dr. Güte der Stadt Thorn, sowie der Streiter im Freiheitskriege. — Eine Sammlung für die deutsche Flotte gewährte 5 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

— **Handwerkerverein.** Donnerstag den 17. d. Mts. Der Vorsitzende Herr Behrensdorf erklärte den geringen Besuch an den letzten Vereinsabenden, durch die vielen Arbeiten der Gewerbetreibenden auf dem Bahnhofe Thorn. Herr Dr. Fischer machte Mittheilungen über das englische und deutsche Genossenschaftswesen nach Hubers Berichten.

— **Zum Handelsverkehr.** Ein Bauer verbreitete hier am 18. d. Mts. die Nachricht, daß vom 19. d. Mts. ab die Ausfuhr von Cerealien aus Polen verboten sein werde. Ein hiesiger Getreidehändler zog sofort, obschon die Nachricht wenig glaubwürdig erschien, durch Vermittelung des Telegraphen an zuverlässigster Stelle über das Ausfuhrverbot weitere Erkundigung ein und erhielt zur Antwort, daß die Mittheilung des Bauern ein „leeres Gerücht" sei. Zweifelsohne hat der Bauer durch Aussprengung des Gerüchts höhere Preise erzielen wollen.

*) Im Interesse des Publikums haben wir das hiesige Königl. Postamt um gefällige Mittheilungen von Notizen, wie die obige und andere auf den Postverkehr Bezug habende, zu deren Veröffentlichung auf dem Wege der Insertion die besagte Königl. Behörde nicht verpflichtet ist, ersucht und ist uns die Gewährung unseres Gesuchs, wofür wir hiemit ergebenst danken, zugesagt.

Die Redaktion.

Briefkasten.

Bescheidene Anfrage. Daß die Fleischermeister bezüglich des Fleischaushängens scharf kontrollirt werden, wissen wir; aber wir möchten auch gern erfahren, ob es polizeilich zuläßig ist, daß Kaufleute ihre Kisten ꝛc. bis auf das Trottoir stellen und so die Passage auf dem Bürgersteige hindern? — R.

Oeffentliche Bitte. Die betreffende königliche Militärbehörde wird ergebenst ersucht, gefälligst anzuordnen, daß die Schildwachen vor dem Königl. Commandanturgebäude das Gewehr so tragen, daß sie die auf dem Trottoir Vorübergehenden mit der Bajonettspitze nicht inkommodiren, oder gar verwunden, was ein paar Mal leicht hätte geschehen können. S.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf mehrerer abgepfändeter Gegenstände haben wir einen Auktions-Termin auf

Dienstag den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

im Rathhaussaale anberaumt, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Thorn, den 15. October 1861.

Der Magistrat.

Ressource zur Geselligkeit.

Sonnabend, den 19. d. Mts. Abends 7 Uhr

Generalversammlung.

Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes. — Vorlage des Etats.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am 8. November d. J.

Nachmittags 3½ Uhr

sollen die zur **L. M. Sultan**'schen Concurs-Masse gehörenden beiden Synagogenplätze und zwar:

der Mannsstand Nro. 12 A. und
der Frauenstand Nro. 4 C.

welche zusammen der Cridar für 130 Thlr. erworben hat, vor dem Herrn Kanzlei-Direktor **Kozer** im kleinen Verhandlungszimmer hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 28. September 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses,

Bekanntmachung.

Die hiesigen Bewohner werden hiermit aufgefordert, die für das Jahr 1861 rückständigen Kommunalsteuern, Feuer-Societäts-Beiträge und Rauchfangsteuern innerhalb 8 Tagen an die Kämmerei-Kasse zu zahlen, widrigensfalls nach Ablauf der Frist diese Abgaben durch Execution eingezogen werden.

Thorn, den 15. October 1861.

Der Magistrat.

Es sollen

Dienstag den 22. d. Mts.

Vormittags von 9 Uhr ab,

auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne nachstehende, zu Militär-Zwecken nicht mehr geeignete Gegenstände, als

100 Stück schwarzblau gefärbte wollene Decken,
125 Pfund altes Zinn,
78 „ Lumpen und

verschiedene eiserne, blecherne und hölzerne Utensilien

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden, unter der Bedingung der sofortigen Räumung, verkauft werden.

Thorn, den 18. Oktober 1861.

Königliche Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs-Bedürfnisse des hiesigen Garnison-Lazareths pro 1862 soll den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Abgabe der desfallsigen Offerten haben wir einen Termin auf

Montag, den 21. Oktober 1861

Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem cautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur diejenigen zum Gebote zugelassen werden können, welche nach den zu jeder Zeit bei uns einzusehenden Bedingungen, die darin festgesetzten Cautionen vorher deponirt haben.

Thorn, den 8. Oktober 1861.

Königl. Garnison-Lazareth-Commission.

Heute Abend **Liedertafel.**

Zum Bau von Kanonenbooten sind eingegangen bei den Unterzeichneten: Laut „Wochenblatt Nro. 122 und ferner:

Wette zw. Hg. und Pl. 1 Thlr. Fräulein Lehmann auf Neuhof 1 Thlr. Höltzel auf Koczewitz 5 Thlr. v. Hippel auf Dzwierzno 2 Thlr. Sommer auf Pigrza 3 Thlr. Ruben auf Pigrza 3 Thlr. Apotheker Voye in Culmsee 1 Thlr. Dr. Lentz in Culmsee 1 Thlr. Flottenbüchse bei Schlesinger 1 Thlr. 6 Sgr. Flottenbüchse im Raths-Keller 1 Thlr. Zusammen 661 Thlr. 21 Sgr.

Thorn, den 18. Oktober 1861.

Kroll. E. Lambeck. G. Weese. G. Prowe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Brückenstraße Nr. 12 gerade über dem Gasthof zum Schwarzen-Adler wohne.

W. Krantz
Uhrmacher.

Frische Schottische Heeringe

von vorzüglicher Güte empfehle ich in ganzen Tonnen und kleineren Quantitäten billigst.

Fr. Tiede.

Gutes **Winterobst** ist zu haben im Dominium **Mirakowo.**

Ein geehrtes Publikum erlaube ich mir auf den Empfang der neuen Leipziger Meßwaaren aufmerksam zu machen.

Insbesondere kann ich wieder die beliebten wollenen Pellerinen, Shawls, Ermel und Hauben, so wie Stickereien, Bänder und neueste Kleiderbesätze in großer Auswahl empfehlen und bitte unter Zusicherung der reellsten billigsten Preise um gefälligen Zuspruch. **S. Hirschfeld.**

Zu dem am 24. d. Mts. stattfindenden Jahrmarkte treffe ich wie früher, wieder mit einem wohlassortirten Lager fertiger

Herren- u. Damenstiefel

jeder Art hier ein, und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Boroszynsky,
Schuh- und Stiefelfabrikant aus Frankfurt a/O.

Butterstraße 92.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre mein bisheriges Kürschnergeschäft durch vortheilhafte Einkäufe bedeutend vergrößert habe, und empfehle ein reichhaltiges Lager eigen angefertigter Pelzwaaren, bestehend aus: **Reisepelze, Staatspelze** und **Strapezierpelze**, echte schwarze **Krimmerpelze, Damen-Mäntel** mit Pelz gefüttert, **Schlittendecken**, Fußsäcke, **Pelzmuffen, Kragen** und Manchetten, die neuesten Façons **Herrn-** und **Knaben-Mützen**, sowie ein Lager moderner **Herren-Garderoben** und **Damen-Mäntel** zu wirklich billigen Preisen.

Adolph Cohn.
Butterstraße 92.

Geschäfts-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich ein zweites Geschäft im Hause des Klempnermeister **Hirschberger** errichtet habe.

Mein Lager in **Hosenträgern, Schlipsen, Handschuhen** aller Sorten, **Leder-** und **Reithosen, Chemisetts, Strumpfbändern, Portemonaies, Cravatten** 2c., habe ich auf's Vollständigste assortirt und empfehle ich mich dem geehrten Publikum auf's Beste bei vorkommenden Einkäufen.

A. Richter.
Breitestraße Nro. 5.

Breitestraße Nr. 5.

Dampfboot-Verbindung
Danzig-London.

Zwischen dem 20. und 24. d. Mts., werden die Herren *Bremer, Bennett* und *Bremer* in London den Schraubendampfer „Oliva" Capt. R. **Domke** mit Stückgut nach hier expediren.

Th. Rodenacker,
Danzig, Hundegasse 12.

Die beste Capitalanlage

sind die beliebten kleinen Staatsobligationen, welche nur **Einen Thaler** kosten und Preise von Thlr. 100,000, Thlr. 80,000, Thlr. 75,000, Thlr. 60,000, Thlr. 50,000, Thlr. 40,000, Thlr. 30,000, Thlr. 25,000, 2c. 2c. gewinnen.

Das Handlungshaus **B. Schottenfels** in **Frankfurt a. M.** versendet solche gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme, sowie seiner Zeit die Gewinnliste.

Kronen-Tabak & Nessing

gegen Augenübel und katarrhalische Leiden der Nasenschleimhaut in Flaschen

à 1 Thlr., à 20, 15 und 10 Sgr. stets ächt in der Cigarren- und Tabak-Handlung von

J. L. Dekkert.

Die **alleinige** Niederlage des **ächten,** nach Anleitung und Vorschrift des pract. Arztes Herrn Dr. Stanelli in Potsdam bereiteten,

Malz-Extracts

Kraft-Gesundheits-Bier,

Dr. Merkel'schen Kindermalzpulvers,

zur Aufhilfe und Kräftigung der Kinder für die verschiedenen Altersstufen zubereitet, befindet sich in **Thorn Breitestraße bei**

J. L. Dekkert.

Prospekte und Gebrauchsanweisungen, **die ärztliche Empfehlungen enthalten,** werden **gratis** verabreicht.

Zu der vom Staate garantirten
Herzoglich Braunschweigischen

Gewinnverloosung,

deren Ziehungsanfang am

12. u 13. Dezember d. J.

stattfindet, sind

Original-Actien

nebst Pläne à Thlr. 4 — zu beziehen durch das **Herzogliche Haupt-Büreau von**

Selmann Danziger

in Hamburg.

N. S. Im verflossenen Jahre wurde 2 **mal der** Hauptgewinn aus meinem Haupt-Büreau debitirt.

Nur 4 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Prämien-Loos der von der Herzogl. Braunschweiger Regierung garantirten großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

deren Ziehung am **12** u. **13.** Dezember stattfindet; sowie zur 3., 4. und 5. Abtheilung der vom **Hamburger Staate garantirten großen Staats-Prämien-Verloosung,** Ziehung 3. Abtheilung den **30 u. 31. Octbr.** 4. Abtheilung den 20. Novbr., 5. Abtheilung den 11. Decbr.

Beide Prämien-Verloosungen bestehen in 33,300 Gewinnen zum Betrage von

4,094,750 Mark,

worunter Haupttreffer als: event.

250,000, 200,000, 150,000, 2 à **100,000** 2 à **50,000, 30,000, 25,000 15,000, 12,500, 12,000,** 13 à **10,000 Mark** 2c. 2c.

zur Entscheidung kommen.

Ein Hamburger Original-Prämien-Loos kostet zu diesen drei verschiedenen Abtheilungen **24** Thr. Pr. Crt., getheilte im Verhältniß. — Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und die amtlichen Listen und Gewinngelder sogleich nach der Ziehung versandt.

A. Goldfarb,

Banquier in Hamburg.

Moras haarstärkendes Mittel

oder: Eau de Cologne philocome.

Dieses ausgezeichnete fein duftende Haarwasser verdrängt mit Recht immer mehr alle Pomaden, Oele und Dekokte. Es ist das beste Mittel für die Cultur des Haares; pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. **A. Moras & Cie.**

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

In ganzen Tonnen und im Detail verkauft billigst **Schottische** und **Großberger Heringe** **J. F. Landgraf.**

Nur 25 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 20. und 21. November stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit mehr wie 14,000 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,30 11,4000, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** 2c. 2c. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 10 Sgr. und halbe 1 Thlr. 20 Sgr.) Die Gewinne werden baar in Vereinssilber Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Dr. Suin de Boutemard's **aromatische Zahn-Pasta**, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, erhellt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische. — **Dr. Suin de Boutemard's Zahnseife** empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques ═══ ½ für mehrmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen kostet 6 Sgr., ¼ Päckchen 12 Sgr. ═══ und befindet sich der **Alleinverkauf** für Thorn fortgesetzt bei **Ernst Lambeck** und in Briesen bei **H. Donath**.

Große Geldverloosung von Zwei Mill. Mark,

unter Garantie der Regierung vertheilt auf 16,000 Gewinne.

1/1 Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.
1/2 do. do 2 Thlr. Pr. Crt.

Haupttreffer 250,000 Mk., 150,00 Mk., 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 12,500 Mk., 10,000 Mk., 7500 Mk., 5000 Mk., 3750 Mk., 3000 Mk., 45 mal 2500 Mk., 55 mal 1000 Mk., 65 mal 500 Mk. 2c. 2c.

Beginn der Ziehung: Anfang kommenden Monats.

Meine überall beliebte Geschäftsdevise ist:

„Gottes Segen bei Cohn"

unter welcher in letzter Zeit unzählige Mal der größte Haupttreffer bei mir gewonnen worden, und ebenso fiel wiederum am 4. September dieses Jahres der größte Haupttreffer unter **meinen** Loosen.

Auswärtige Aufträge mit **Rimessen** oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung durch das **vom Staate concessionirte** Handlungshaus

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Zu der vom Staate garantirten Braunschweiger

Staats-Gewinnverloosung,

Ziehung:

1. Abth. den 12. und 13. Dezember,

in ihrer Gesammtheit enthaltend 16,000 Gewinne von 100,000 Thlr., 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr. u. s. w. sind wiederum bei dem Unterzeichneten ganze Original-Loose à **4** Thlr.
halbe „ „ **2** „
viertel „ „ **1** „
zu beziehen. Aufträge werden prompt und discret ausgeführt. Pläne und Ziehungslisten erfolgen gratis, und werden die Gewinne sofort in klingender Münze ausbezahlt. Man wende sich gef. **direct** an

Salomon Simon Hamburg.

NB. Am 27. Juli d. J. fiel das große Loos von **102,000** Mark in meine Collecte.

Nur 4 Thlr. Pr. Crt.

kostet beim unterzeichneten Bankhaus ein ganzes Original-Loos zur 1sten Vertheilung **(am 12. u. 13. December 1861)** der neuen großen garantirten Herzogl. Braunschw.

Staats-Gewinn-Verloosung,

Es sind **16,000** Gewinne im Gesammtbetrage von

810,700 Thaler.

Größter Gewinn **100,000 Thlr.,** 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr., 6 Mal 4000 Thlr., 1 à 3000 Thlr., 2500 Thlr., 3 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1500 Thlr., 5 Mal 1200 Thlr., 45 Mal 1000 Thlr. und div. von 500 Thlr., 400 Thlr., 300 Thlr., 200 Thlr. u. s. w.

Auch sind ½ Loose à **2** Thlr., ¼ Loose à **1** Thlr. zu haben.

Aufträge mit Franco-Rimessen oder Postnachnahme führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus.

Gewinn-Gelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen gleich nach Ziehung. Briefe erbittet man franco. Man wende sich direkt an

N. Horwitz,
Banquier in Hamburg.

Mein, seit geraumer Zeit wohl assortirtes Lager in

Cigarren u. Tabaken

empfehle ich der geneigten Beachtung der Herren Raucher und bemerke, daß die so beliebten

Ambalema,
Primera,
Tip Top &
Stear of the West

stets in abgelagerter, guter Qualität vorräthig sind.

J. L. Dekkert.

Rettigbonbons

neue Sendung

für Husten und Brustleiden

von *Drescher & Fischer* in Mainz.

Loose per Pfund 16 Sgr.
Paquete „ „ 4 Sgr.
Schachteln „ „ 5 Sgr.
Fruchtbonbons „ „ 12 Sgr.

Alleinige Niederlage bei
J. L. Dekkert.

Theater in Thorn.

Sonntag, den 20. Oktober. Zum ersten Mal: „Backfische." Posse mit Gesang von Jacobsohn. Hierauf: **„Maria von Medicis."** Lustspiel in 3 Abth. von Berger.

Montag, den 21. Oktbr. Auf allgemeines Verlangen: **„Der Goldbauer."** Ländliches Charaktergemälde in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

J. C. F. Mittelhausen.

Notenpapier

in allen möglichen Liniaturen zu dem billigen Preise von 10 Sgr. per Buch, ist jederzeit vorräthig bei **Ernst Lambeke.**

Kalender für 1862.

Von Kalendern für 1862 sind angekommen und vorräthig:

Steffens's Volkskalender 12½ Sgr.
Preußischer Nationalkalender 12½ Sgr.
Der Bote durchs. mit Prämie 12½ Sgr.
— undurchs. — 10 Sgr.
Auerbach's Volkskalender 12½ Sgr.
Allgemeiner Hauskalender durchs. 6 Sgr.
— — undurchs. 5 Sgr.
Preußischer — durchs. 5 Sgr.
Löbe landwirthsch. Kalender 20 Sgr.
Brennglas komischer Volkskalender 12 Sgr.
Saphir humorist. — 12 Sgr.
Comptoirkalender aufgezogen 5 Sgr.
— unaufgezogen 2½ Sgr.

Ernst Lambeck.

Briefbogen in Octav

mit **Damen-Namen** à Buch 6 Sgr., sind bei *Ernst Lambeck* vorräthig.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: Den 13. Oktober. Anna Clara Eleonore, Tochter des Kaufmann Robert Leetz, geb. d. 27. Juli. — Martha Ottilie, Tochter des pensionirten Feldwebel Gutzeit, geb. d. 6. Oktober. — Emma Adelheid, Tochter des Schiffseigenthümer Grimm, geb. d. 11. September.

Gestorben: Den 10. Oktober. Kurt Georg Ludwig Rudolph, Sohn des Kgl. Landraths Steinmann, 7 M. 4 T. alt an der Zahnruhr.

In der St. Johannis-Kirche.

Getraut: Den 13. Oktober. Der Arbeitsmann Junggesell Lorenz Kalinowski mit Jungfrau Barbara Rozycka von hier.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 15. Oktober. Lina Helene Agnes, Tochter des Gerbermeisters Friedr. Heinr. Plantz. — Fritz Hermann Erich, Sohn des Kaufmanns Hermann Petersilge.

Getraut: Den 17. Oktober. Der Kgl. Postconducteur in Bromberg, Aug. Wilh. Kropka ein Wittwer, mit Jungfrau Fried. Aug. Hoffmann.

Es predigen:

Dom. XXI. p. Trinit, d. 20. Okbr. cr.:

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Markull. (Kollekte für das Militärblinden-Institut in Marienwerder.)
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 25. Oktober Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer ,Dr. Güte.
Dienstag den 22. Oktober Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vormittags: Predigtvorlesung.
Nachmittags: Desgleichen.
Mittwoch den 23. Oktober 7 Uhr Abends Wochenandacht.
Freitag den 25. Oktober 7 Uhr Abends Betstunde.

Thorner Getreidemarkt

vom 18. Oktober 1861.

Weizen per Wispel 48 bis 82 Thlr. per Scheffel 2 Thlr. bis 3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen per Wispel 44 bis 48 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr.; Erbsen per Wispel 36 bis 44 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 15 bis 1 Thlr. 25 Sgr.; Gerste per Wispel 28 bis 38 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 5 bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer per Wispel 20 bis 22 Thlr. per Scheffel 25 Sgr. bis 27 Sgr. 6 Pf.; Kartoffeln per Scheffel 10 bis 14 Sgr.; Butter per Pfund 8 bis 9 Sgr.; Eier per Mandel 4½ bis 5 Sgr.; Stroh per Schock 5 bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 13 bis 15 Sgr.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 16½ pCt; Russische Banknoten 17 pCt.; Klein-Courant 13 bis 13½ pCt.; Groß-Courant 11 pCt; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 17. Oktober. Temp. W. 2 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 4 Z. u. 0.
Den 18. Oktober. Temp. W. 7 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 4 Z. u. 0.